

arbeit in Angriff nehmen. 5. Ja, die Hilfe von Wissenschaftlern einer anderen Fakultät soll in Anspruch genommen werden. 6. Ja, er wollte in seinem Bild den Wahnsinn des Krieges zum Ausdruck bringen. 7. Ja, in dem Bild ist der Wahnsinn des Krieges deutlich zum Ausdruck gekommen. 8. Ja, sie stellt neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der Genforschung in Aussicht. 9. Ja, es stehen ganz neue Erkenntnisse in Aussicht. 10. Ja, bei der Untersuchung der Kranken wurden auch ihre Lebensumstände in Betracht gezogen. 11. Ja, ich habe ... bevor ich die Maschine in Betrieb genommen habe. 12. Ja, er konnte seine Unschuld unter Beweis stellen. 13. Ja, er wurde unter Druck gesetzt, so dass ... 14. Ja, sie kamen zu der Einsicht, dass ... 15. Ja, er nahm den Pokal gleich nach dem Spiel in Empfang.

Übung 8: 1. Ja, sie haben ihre Gemeinschaftsarbeit noch vor den Ferien zu Ende gebracht. 2. Ja, ich habe auch gehofft, dass er bald zum Ende kommen würde. 3. Ja, sie konnten nicht zu dem Entschluss kommen ... 4. Doch, sie versuchten etwas über die Konferenz der Außenminister in Erfahrung zu bringen. 5. Ja, er setzte sie mit seinen Tricks in Erstaunen. 6. Ja, vielerlei musste in Erwägung gezogen werden, bevor ... 7. Ja, ein Teilnehmer stellte ihn in Frage. 8. Ja, eine Rücknahme des Beschlusses kommt nicht in Frage. 9. Ja, es stimmt, dass sie bei großer Kälte nicht in Gang kommen. 10. Ja, wir sind bereit ... Unbequemlichkeiten in Kauf zu nehmen. 11. Ja, ein paarmal bin ich in Konflikt mit der Polizei geraten. 12. Ja, es stimmt, dass es ab nächsten Montag in Kraft treten soll. 13. Doch, es ist allgemein auf Kritik gestoßen. 14. Ja, bei einem Überfall können sie von Nutzen sein. 15. Ja, sie sind in der Versammlung zur Sprache gekommen.

Übung 9: 1. a) Die Vorschläge ... wurden im Gemeinderat abgelehnt. b) Weil man die Sitzung beenden wollte, vertagte man ... c) Bei der nächsten Sitzung bat der Bürgermeister die Anwesenden, die Vorschläge erneut zu diskutieren. 2. a) Der Angeklagte behauptete, die Polizei habe ihn bedrängt. b) Er gab aber zu das Gesetz übertreten zu haben. c) Alle Anwesenden staunten über das plötzliche Geständnis des Angeklagten. 3. a) Die Verkaufsverhandlungen

wollten nicht recht anlaufen/vorangehen. b) Natürlich sprachen die Käufer über den Umsatz ... c) Die unklaren Statistiken wurden von ihnen kritisiert. d) Sie meinten, der Verkäufer müsse doch daran interessiert sein, den Käufern reinen Wein einzuschenken. 4. a) Der Zirkusclown war bekannt dafür, dass Groß und Klein über ihn / über seine Späße lachen konnte. b) Zum Schein stritt er sich stets mit ... c) Mit einer ... Prügelei schloss er die Vorstellung ab / beendete er die Vorstellung.

Übung 10: 1. den 2. der 3. die 4. der 5. der 6. den 7. die 8. der; den 9. dem 10. dem 11. die 12. dem 13. die 14. dem 15. den 16. dem 17. die 18. den 19. der 20. der 21. den 22. der 23. die 24. dem 25. den 26. dem 27. den 28. der 29. der 30. den 31. die 32. der 33. die 34. den 35. der 36. der 37. die

Übung 11: von der Hand in den Mund – auf die Seite – auf der Tasche – vor den Mund – auf die Palme – in den Wind – aus dem Weg – in den Ohren – in den Tag – aus der Haut – vor die Tür – in der Tinte – aus dem Fenster – ohne den Wirt – aus dem Staub – unter die Räuber – in die Hand – in der Suppe – auf die Finger – um den Hals

§ 63

Übung 1: Ein Professor, der ... mit dem Flugzeug nach ... reisen wollte, saß ... in seinem Sessel, nachdem er ... seine Sachen eingepackt hatte, als plötzlich das Telefon klingelte. Es war der Freund ..., der schon schlafen gegangen war und einen Traum gehabt hatte, den er ... dem Professor mitteilte: „Ich habe im Traum ein Flugzeug mit derselben Nummer, die auf deiner Flugkarte steht, über ... abstürzen gesehen. Bitte flieg nicht ...“ Der Professor versprach dem Freund nicht zu fliegen. Als der Professor am nächsten Morgen aufwachte, hörte er die Zeitungsjungen ... rufen: „Flugzeug Nr. 265 abgestürzt!“ Er sprang aus dem Bett, griff nach seiner Flugkarte und erkannte dieselbe Nummer. Sobald er sich angezogen hatte, rannte er auf die Straße, um seinem Freund, der ihn gewarnt hatte, zu danken. Als er um die Ecke bog, stieß er so unglücklich mit ... zusammen,

dass er stürzte und auf das Pflaster schlug. „Das ist das Ende!“ dachte der Professor. „Mein Freund hatte doch Recht.“ Aber es kam anders: Am späten Nachmittag erwachte er ... und als sich eine ... Pflegerin über ihn beugte, war seine erste Frage: „Was ist mit den Insassen des Flugzeugs Nr. 265 geschehen?“ – „Bitte regen Sie sich nicht auf!“ antwortete die Krankenschwester. „Nur eine Falschmeldung! Die Maschine ist sicher gelandet.“ Bevor der Professor wieder in Ohnmacht sank, flüsterte er: „Dann hat sich mein Freund also geirrt.“

Übung 2: stehen lassen; ließen ... stehen (Prät.) – (Schaden) anrichten; angerichtet hatten (Plusqu.) – verzeichnen; hat ... verzeichnet (Perf.) – verdienen; hatte ... verdient (Plusqu.) – einladen; hatte ... eingeladen (Plusqu.) – feststellen; stellte ... fest (Prät.) – anhalten; hatten angehalten (Plusqu.) – abstellen; war ... abgestellt (Zustandspassiv Vergangenheit) – verweisen auf; verwies auf (Prät.) – überprüft werden; sollte überprüft werden (Prät.) – angeben; gab ... an (Prät.) – entdecken; hatten ... entdeckt (Plusqu.) – sich befinden; befanden sich (Prät.) – erklären; erklärte (Prät.) – mitnehmen; nahmen ... mit (Prät.) – sich herausstellen; stellte sich heraus (Prät.) – lügen; hatte gelogen (Plusqu.) – versuchen; hatte versucht (Plusqu.)
Das Plusquamperfekt bezeichnet vor dem Präteritum liegende, bereits abgeschlossene Handlungen, Vorgänge und Zustände.

Übung 3: Nachdem es, wie es in ... oft vorkommt, vier Wochen lang ... geregnet hatte, erschien ... endlich die Sonne ... Sogleich streckte ein Regenwurm, der ... beunruhigt (gewesen) war, seinen Kopf aus dem feuchten Boden heraus. Bevor er sich noch richtig wärmen konnte, entdeckte er ... einen zweiten Regenwurm, den er, wie er wohl wusste, noch nie vorher gesehen hatte. Trotzdem verbeugte er sich tief und begann folgende ... Rede: „Lieber Herr Nachbar, als wir uns vor 14 Tagen ... getroffen haben, konnte ich Ihnen meinen Gruß und ...

nicht sagen, denn leider muss man sich dort unten immer mit Fressen beschäftigen und mit vollem Mund darf niemand sprechen, der ... gut erzogen worden ist. Jetzt aber darf ich Sie ... begrüßen und um Ihre Freundschaft bitten (oder: ... begrüßen und bitte Sie um Ihre Freundschaft).“ In ähnlicher Weise redete er ... fort, beklagte sich über die Schweigsamkeit ... und fragte ihn nach Namen und ..., bis der zweite Regenwurm ... sein Geschwätz unterbrach und mürrisch antwortete: „Quatsch doch nicht ...!“

Übung 4: Ein Blinder bekam von der Frau eines Freundes, der vor ... gestorben war, 500 Mark geschenkt. Der Blinde hatte niemals ... an ein so unverhofftes Geschenk gedacht und deshalb wollte er das Geld, wie es so viele arme Leute tun, in seinem Garten verstecken. Nachdem er ein ... Loch gegraben (hatte) und seinen Schatz verpackt (hatte) und hineingelegt hatte, verließ er sehr zufrieden den Ort ... Während dieser Arbeit hatte ihn ein Nachbar ... beobachten können. Der diebische Mensch stieg in der ... Nacht in den Garten ... und nahm das Geld an sich. Als der Blinde am Morgen entdeckte, dass sein Schatz gestohlen worden war, wollte er ... sterben. Aber Not macht erfinderisch. Er ging zu seinem Nachbarn, den er verdächtigte, und sagte: „Herr Nachbar, Sie müssen mir in einer ... Angelegenheit nachdenken helfen. Vor einiger Zeit sind mir von einem Freund 1000 Mark gegeben worden, die ich für ihn verstecken sollte. Aus Angst ... habe ich die Hälfte an einem sicheren Ort eingegraben. Ich wollte Sie fragen, ob es gut wäre, wenn ich auch den Rest an die gleiche Stelle lege?“ Selbstverständlich riet der Nachbar ... zu dem gleichen Versteck, aber sobald der Blinde in sein Haus zurückgekehrt war, brachte der Nachbar, der die ganze Summe haben wollte, das ... Geld in den Garten des Blinden zurück. Kurze Zeit darauf grub der Blinde seinen Schatz glücklich wieder aus.